

Gemeinsame Ratssitzung setzt „ein Zeichen der guten nachbarschaftlichen Zusammenarbeit“

Rund 80 Ratspolitiker samt den Verwaltungsvorständen der Stadt Nordhorn und der Gemeinde Dinkelland kamen am Mittwoch im NINO-Hochbau nach langer Zeit wieder zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Diese zweisprachig geführten Ratssitzungen der beiden Grenzgemeinden gibt es seit 1993. Nach Einführung des EU-Binnenmarktes und dem Abbau der Grenze

waren sie von der gemeinsamen Europa-Arbeitsgruppe der beiden Gemeinden vor allem als Symbol für das europäische Miteinander vor Ort eingerichtet worden. Die letzte Sitzung beider Räte gab es vor sechs Jahren. Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling und sein Amtskollege Roel Cazemier aus Denekamp bewerteten zur Begrüßung die aufgebauten Kontakte beider Kommunen als ei-



Die Räte aus Nordhorn und Dinkelland kamen mit den jeweiligen Verwaltungsvorständen am Mittwoch zur gemeinsamen Sitzung im NINO-Hochbau zusammen. Im Anschluss an die rund zweieinhalb Stunden lange Tagung mit vorherigem Empfang lud die Stadt Nordhorn zu einem Imbiss in das Textilmuseum ein.

Foto: Westdörp

nen Beleg des guten nachbarschaftlichen und europäischen Miteinanders. Dass es etwa für

den Arbeitsmarkt oder im Steuer- und Sozialrecht auch im gemeinsamen Europa immer noch viel zu regeln und „einige dicke Bretter zu bohren“ gibt, stellte Nordhorns stellvertretender Ratsvorsitzender Ewald Mülstegen fest, der die Sitzung leitete. Die Zusammenkunft der örtlichen politischen Vertreter setzte aber offiziell ein beispielhaftes Zeichen für eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit

und das grenzüberschreitende Miteinander. Zwischen beiden Gemeinden gebe es darüber hinaus heute derart viele Begegnungen und Aktivitäten, dass der europäische Gedanke hier bereits im Alltag angekommen sei: „Das hebt uns ab von den Europapolitikern, die sich über die Krümmung von Bananen und Gurken Gedanken machen. Da sind wir einen Schritt weiter.“